

Siebentes Kapitel.

Auf der neuen Pflanzung Caulii.

Die nächsten Monate des Jahres 1898 vergingen in ungestörter Arbeit und Ruhe, nur unterbrochen durch die regelmäßig stattfindenden Reisen nach Apia, zur Abholung der erforderlichen Geldmittel für die Auszahlung der Gehälter und Löhne. Ich freute mich stets auf diese Fahrten, da sie mir wenigstens eine kleine Abwechslung in meinem recht einförmigen Leben darboten.

Zu Anfang des Monats April, dem Beginne des Winters auf den Samoainseln, der bis zum November währt, als der Südostpassat einsetzte und es weniger heiß wurde, traf Direktor Beckmann eines Tages bei uns ein und zog sich, nach kurzer Begrüßung, mit Herrn Krüger in dessen Arbeitszimmer zurück.

„Das hat gewiß etwas Wichtiges zu bedeuten,“ bemerkte Petersen, der mit mir auf der Veranda saß und seinen Thee trank. „Nun, mich kann es nicht berühren,“ fuhr er fort; „ich bin mir wenigstens keiner Mißthat bewußt.“

„Es sollte Ihnen auch wahrhaftig schwer fallen, lieber Freund, hier dumme Streiche zu machen,“ entgegnete ich lächelnd über das nachdenkliche Gesicht meines lustigen Gefährten.

Bald darauf betraten die beiden Herren ebenfalls die Veranda, nahmen eine Tasse Thee und zündeten sich eine Cigarre an.